

# hier:

Das Nachbarschaftsmagazin  
von RWE für  
Lingen



**Gewinnspiel**  
Rätsel lösen und  
Fatboy Sitzsack  
gewinnen!  
Seite 18

Seite 6

## Immer im Einsatz!

Polizisten, Tafel-Mitarbeiter oder Paketzusteller sind Helden des Alltags. Trotz Corona-Krise sind sie unermüdlich für uns da. Ihnen gilt – neben vielen anderen – unser Dank.

**RWE**

01  
20



## Natürlich schön

Dass die Emsregion viele verschiedene Facetten zu bieten hat, zeigt auch dieser wunderschöne Regenbogen über der Ems bei Beversundern. Bezaubernde Wasserlandschaften, erlebnisreiche Rad- und Wanderwege oder Orte zum Entspannen: Wen lockt es bei diesem märchenhaften Anblick nicht ins Grüne? Welche faszinierenden Naturbegegnungen und Ausflugsziele es für Groß und Klein rund um die Ems gibt, lesen Sie auf Seite 4 in dieser „hier“-Ausgabe.



## In diesem Heft



04



06

## Große Dankbarkeit

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Pandemie hat die Welt in eine Ausnahmesituation versetzt. Die dramatischen Bilder haben uns alle sehr bewegt – und innerhalb von Wochen hat sich unser Leben extrem verändert. Noch immer sind wir zum Schutz unserer Gesundheit von Einschränkungen betroffen. Doch in diesen Krisenzeiten haben auch viele ermutigende Bilder ihren Platz gefunden: Bilder von Menschen, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass das Zusammenleben im Kleinen und Großen weiter funktioniert hat. Diesen Menschen widmen wir unsere Titelgeschichte (ab Seite 6).

Unter den besonderen Voraussetzungen der Pandemie ist auch das Arbeitsleben an unseren Kraftwerken weiter gegangen. Mit einem besonderen Schutzkonzept und zusätzlichen Hygiene- und Gesundheitsregeln haben wir die Revisionsarbeiten am Kernkraftwerk Emsland erfolgreich und sicher erledigt. Die strikten Bedingungen gelten selbstverständlich auch im Gaskraftwerk und beim Rückbau des Kernkraftwerks Lingen. Denn Sicherheit und Gesundheit haben für uns höchste Priorität – das gilt für unsere eigenen Kollegen, aber auch für die Mitarbeiter der Partnerfirmen. Allen Beteiligten gilt unserer ganz besonderer Respekt und Dank: für ihre Disziplin und ihren Einsatz, aber auch für die tolle, gemeinsam erreichte Leistung, in ganz besonderen Zeiten weiter zu einer sicheren Stromerzeugung beitragen zu können.

Viel Spaß bei der Lektüre – und bleiben Sie gesund!

**Wolfgang Kahlert,**  
Leiter Kernkraftwerk  
Emsland

**Hartmut Frank,**  
Leiter Gaskraftwerk  
Emsland

**Andreas Friehe**  
Leiter Kernkraftwerk  
Lingen



16

Die „hier“-Redaktion dankt den Protagonisten, dass sie in Zeiten der Kontaktbeschränkung private Fotos zur Verfügung gestellt haben.

**hier: bei uns** \_\_\_\_\_ **04**

Entlang der Emspiraten-Route

**Dankeschön!** \_\_\_\_\_ **06**

Die Helden der Corona-Krise

**Blick ins Kraftwerk** \_\_\_\_\_ **12**

Lokale Meldungen

**Power-Mix** \_\_\_\_\_ **14**

Nachrichten aus dem Unternehmen

**Menschen von hier:** \_\_\_\_\_ **16**

Florian Wintels: Meister der Dichterschlacht

**Gewinnspiel** \_\_\_\_\_ **18**

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

**Ausblick** \_\_\_\_\_ **19**

Spaß in der Natur: lustige Gartenspiele

### Kraftwerke Emsland

#### Informationszentrum

Am Hilgenberg 3, 49811 Lingen  
Telefon: 0591/806-1611  
E-Mail: info.emsland@kkw.rwe.com

**Ansprechpartner:** Jonas Brinker

Wenn in der „hier.“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.

### Kontakt

RWE-Besucherdienst  
Telefon 0800/8833830  
**„hier.“-Redaktion**  
E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier.“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter [www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)

### Impressum

**Herausgeber:** RWE Power AG  
**Anschrift:** Unternehmenskommunikation,  
RWE Platz 2, 45141 Essen

**V.i.S.d.P.:** Stephanie Schunck, RWE Power AG  
**Redaktion und Gestaltung:**  
RWE Power AG |  
Edelman GmbH, Köln





# Natur pur auf der Emspiraten-Route

Das Speicherbecken Geeste (oben rechts) eignet sich für Wanderer, Radfahrer, Badegäste und Segler.

Für eine ruhige Auszeit ist das Naturschutzgebiet Biener Busch der perfekte Ort.

**Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß: Die Emspiraten-Route lässt Naturfreunde auf ihre Kosten kommen. Die „hier:“ gibt Tipps für spannende Naturbegegnungen entlang der Strecke.**

Umgeben von tollen Wasserlandschaften, mitten im Grünen, erleben Besucher auf der Emspiraten-Route Natur pur. Die Tour liegt nördlich von Lingen und erstreckt sich über insgesamt 46 Kilometer entlang der Ems.

## Brögberner Teiche

Die Brögberner Teiche sind ursprünglich als Projekt für die Expo im Jahr 2000 entstanden. Mittlerweile hat sich der etwa 1.000 Hektar große Landschaftsraum zu einem beliebten Erholungsgebiet entwickelt. Über mehrere Routen können Radfahrer und Wanderer das Naturgebiet erkunden. Die an den Wegen angebrachten Tafeln geben zahlreiche Informationen über die Region. Abenteuerer finden am Großen Brögberner Teich zudem einen Erlebnispfad. Und wer das Naturgebiet mal von oben betrachten möchte, der kann am Großen und Kleinen Brögber-

ner Teich auf drei Aussichtstürmen das Panorama genießen.

## Speicherbecken Geeste

Auf der Route weiter in Richtung Dortmund-Ems-Kanal befindet sich das Speicherbecken Geeste. Der künstlich angelegte See ist etwa zwei Kilometer lang und bis zu 1,3 Kilometer breit. Insbesondere an schönen Sommertagen verfügt der Speichersee über zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Vor allem der Sandstrand, das Beachvolleyballfeld, die Halfpipe oder der Kinderspielplatz sorgen für jede Menge Spaß bei Groß und Klein. Auch Fans des Wassersports sind hier genau richtig: Ob Windsurfen, Segeln, Tauchen oder Stand-up-Paddling – hier ist für jeden etwas dabei. Zudem wird der See von einem 15 Kilometer langen gepflasterten Rad- und Wanderweg umrundet.



## Biener Busch

Ein weiteres Highlight auf der Route ist das Naturschutzgebiet Biener Busch. Das Gebiet ist geprägt durch einen der größten Auwälder an der Ems. Der Auwald ist im Winter meist geflutet. Im Sommer hingegen vermittelt dieser einen tollen Eindruck, wie europäische Urwälder einst ausgesehen haben. So verfügt der Forst etwa über Altholzbestände eines Eichen- und Buchenwaldes. Außerdem sind entlang eines verlandeten Altarms der Ems und an verschiedenen Tümpeln Röhrichte zu finden. Der Biener Busch steht bereits seit 1988 unter Naturschutz.

🌐 [www.emsland.com/urlaub/natur-aktiv/touren/details/emspiraten-route/](http://www.emsland.com/urlaub/natur-aktiv/touren/details/emspiraten-route/)

## Ausbildung und Auszubildende ausgezeichnet



Die Entlassung aus der Ausbildung feierten die Prüflinge – noch vor den allgemeinen Kontaktbeschränkungen – gemeinsam mit ihren Vorgesetzten.

Gleich zwei Gründe zum Feiern gab es für den Kraftwerkstandort Lingen: Einerseits wurde RWE vom Landkreis Emsland und dem Christophorus-Werk als inklusiver Betrieb ausgezeichnet. Junge Menschen mit einer Behinderung erhalten die Möglichkeit, während eines Praktikums im Bereich der Lagerlogistik das Berufsfeld kennenzulernen. Zum

anderen haben vier junge Menschen ihre Ausbildung als Mechatroniker beziehungsweise Elektroniker für Betriebstechnik bestanden. Aufgrund der sehr guten Leistungen erhielten alle vier ein Stipendium der IHK, das auch für Fort- und Weiterbildungen anrechenbar ist. Zwei Azubis wurden in ihren Ausbildungsberufen als Prüfungsbeste geehrt.

## Eine Hommage auf Glas

Eine sehenswerte Silhouette: Die Kuppel des Kernkraftwerks, die Anlagegebäude des Gaskraftwerks sowie die Kühltürme zieren seit dem vergangenen Lingener Bierkultur-Fest etwa 3.500 Biergläser. Auf die Idee gekommen ist Markus Quadt, Besitzer dreier Restaurants sowie Gründer und Veranstalter der Lingener Bierkultur. 2015 startete das Fest noch mit Gläsern, die das Logo der Veranstaltung zeigten. Erst in den folgenden Jahren gehörten Sehenswürdigkeiten aus Lingen wie



Stilvoll: Kühlturm im Original und als Silhouette auf dem Bierglas.

**Verlosung!**

etwa das Alte Rathaus oder der Wasserturm zu den gedruckten Elementen. Wie es in diesem Jahr mit dem Bierkultur-Fest am 4. und 5. September aussieht, ist zum Redaktionsschluss Mitte Juni noch nicht sicher.

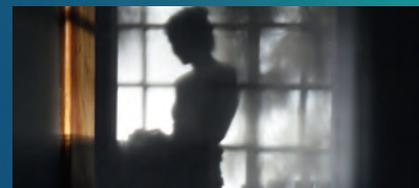
**Die „hier:“ verlost zehn mal zwei Gläser mit der Kraftwerkssilhouette. Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Bierglas“ bis zum 31. Juli 2020 an hier@rwe.com senden.**

### Bierkultur

Das Lingener Bierkultur-Fest ist eine beliebte Veranstaltung, die Besucher aus der gesamten Region anlockt. Rund 120 handwerklich gebraute Biersorten – hergestellt von fast 20 Brauereien – konnten die Gäste zu Livemusik im vergangenen Jahr genießen.

## Buchtipps

### Krimi-Spannung pur



Ein unheimliches altes Haus, eine verschwundene Frau und ein dunkles Geheimnis, das tief in die Vergangenheit reicht – das sind die Zutaten für diesen gelungenen Thriller.

**Das Schattenhaus, Tess Gerritsen, Limes Verlag**

### Für kleine Detektive

Wenn aus Chaos eine wunderbare Freundschaft und ein tolles Buch entsteht, steckt der Autor Andreas Steinhöfel dahinter.

**Rico, Oskar und die Tieferschatten, Andreas Steinhöfel, Carlsen Verlag**

### Hörbuch „on the road“

Maik und Tschick begeben sich in einem geklauten Auto auf eine kurzweilige Reise durch die ostdeutsche Provinz.

**Tschick, Wolfgang Herrndorf, Argon-Verlag, CD oder E-Book**



Die „hier:“ verlost jeweils ein Exemplar von „Schattenhaus“, „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ und „Tschick“ als CD. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 31. Juli 2020 an hier@rwe.com mit dem jeweiligen Titel senden.

**Bücher zu gewinnen!**

### Podcast macht Ah!

Mit viel Humor geben die „Wissen macht Ah!“-Moderatoren Shary und Ralph Antworten zu Themen, die Kinder interessieren. Wortschöpfungen wie „Einhornhauen“ oder „Käsefüßekuchen“ versprechen Spaß für kleine Wissenschaftsfreunde.

🌐 <https://www.podcast.de/podcast/6322/>



Polizist Norbert Tenger ist gerne mit dem Fahrrad unterwegs, aber auch der Schreibtisch ruft.



# Immer für uns da!

**Die Corona-Krise trifft uns alle. Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger geben ihr Bestes, um Menschenleben zu retten. Ihnen gilt unsere Dankbarkeit. Doch auch viele andere sind Helden des Alltags. Die „hier:“ stellt Ihnen einige vor.**

Norbert Tenger ist „Kontaktbereichsbeamter“ in Lingen, eine Mischung aus Polizist und Streetworker. „Ich bin wie der Schutzmann früher, der im Viertel an der Ecke stand und geschaut hat, was so los ist.“ Sein Revier sind die Straßen und Gassen der Innenstadt. Wer gegen das Gesetz verstößt, darf bei ihm nicht auf Nachsicht hoffen. Aber bei Kleinigkeiten drückt Tenger schon mal ein Auge zu. Und deswegen vertrauen die Menschen dem 59-Jährigen, der diesen Job seit mehr als einem Jahrzehnt macht. Sie kommen mit ihren Ängsten und Sorgen und Fragen, denn meist hat Tenger eine Lösung. Wenn nicht, versucht er zu beruhigen und den Blick in die Zukunft zu lenken. „Wenn junge Leute vor mir stehen und fragen, wie die Corona-Krise weitergeht, wann das alles endlich vorbei ist, dann habe ich natürlich keine Antwort. Aber ich erkläre, warum Regeln nötig sind, warum wir uns daran halten müssen.“ In der Phase der Ausgangsbeschränkungen im April schaute Tenger regelmäßig an den Plätzen vorbei, wo die Skater abhängen. Anfangs sprach er ein paar Ermahnungen aus. „Aber der Groschen ist bei allen schnell gefallen. Auch die jungen Leute hatten irgendwann verstanden, worum es geht.“

Tenger ist stets mit dem Fahrrad unterwegs. Ins Revier muss er nur in Ausnahmefällen. Er meldet sich telefonisch bei der Leitungsdienststelle, wenn er seine Arbeit beginnt oder beendet. So gesehen hat sich für ihn nichts geändert. Aber für seine Kollegen gilt ein neues System. Im Gegensatz zu früher gibt es vier feste Schicht-Teams, die Polizisten werden nicht mehr jede Woche neu zusammengewürfelt. Der Sinn der Maßnahme ist klar: Die Kontakte sind reduziert und stets auf denselben Personenkreis beschränkt, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren. Aber dennoch: Polizisten



**Norbert Tenger:** „Ich bin wie der Schutzmann früher, der im Viertel an der Ecke stand und geschaut hat, was so los ist.“

können ja nicht immer Abstandsregeln einhalten. Was ist, wenn man jemand dingfest machen muss? „Für uns besteht immer ‚Gefahr‘, das kann man nicht ändern.“ Im Internet hat Tenger ein Video gesehen, das ihn amüsiert hat: Polizisten in Asien hantierten mit einer fast zwei Meter langen Haltezange, um eine Person in Gewahrsam zu nehmen. „Wo soll ich so ein Ding denn auf dem Fahrrad hintun?“, fragt er und schmunzelt. Tenger ist klar, dass sich die Gesellschaft mit dem neuartigen Corona-Virus arrangieren muss und blickt lieber nach vorne: „Die Emsländer sind positive Menschen. Wir schaffen das.“ Der 59-Jährige glaubt, dass sich die Menschen auf regionale und heimische Werte besinnen werden „und wieder mehr beim Händler um die Ecke einkaufen.“ Zudem lobt er die große Solidarität seiner Mitbürger: „Die Leute kümmern sich wirklich um jene, denen es schlechter geht.“



## Welle der Solidarität

Um Belege dafür zu finden, muss man nicht lange suchen. „Mit Beginn der Krise haben die Firmen und Menschen sofort auch mehr Lebensmittel an uns gespendet“, erklärt Edeltraut Graeßner, Vorsitzende der Tafel Lingen, die Bedürftige im südlichen und westlichen Emslandkreis versorgt. Die Tafel hat sogleich den Kreis der „Bezugsberechtigten“ erheblich erweitert und die Türen ihrer Ausgabestellen auch für Personen, „die wegen der Corona-Krise Lohninbußen haben“, geöffnet. Zusätzlich hat der Sozialverband Deutschland eine große Menge haltbarer Lebensmittel wie Nudeln, Reis und Mehl an die Tafel Lingen geschickt. Edeltraut Graeßner war überwältigt von der Welle der Solidarität, die durch die Region schwappte. Zu Beginn der Krise habe man sich Sorgen gemacht, wie man den Betrieb aufrechterhalten solle. Schließlich zählt ein Großteil der Ehrenamtlichen schon allein aufgrund des fortgeschrittenen Alters zur Risikogruppe. Erste Ausgabestellen mussten dicht machen.

Aber nach einem Aufruf in den Medien klopfen Dutzende hilfsbereite Menschen bei Edeltraut Graeßner und ihren Mitstreitern an. „Es waren bestimmt 60 Leute, Studenten, Familienväter, Lehrer. Wir konnten gar nicht alle auf einmal einsetzen.“ Dabei ist die Tafel Lingen nicht irgendeine kleine Hilfsorganisation, sondern erinnert mit ihren fünf festangestellten Mitarbeitern in Vollzeit eher an ein mittelständisches Unternehmen. Mit Unterstützung der Freiwilligen schickt die Tafel Lingen fünf Kühlfahrzeuge quer durch den Landkreis, um Lebensmittel einzusammeln und diese auf die acht Ausgabestellen in Freren, Haren, Lathen, Spelle, Twist und Lingen zu verteilen. In Lingen bietet die Tafel sogar einen Lieferservice für Menschen an, die nicht mehr so mobil sind. Natürlich hat sich durch die Krise einiges verändert: Die Mitarbeiter haben die Öffnungszeiten zurückgeschraubt, die Kassen mit einem Plexiglasschutz versehen, Warteräume geschlossen, Abstandsmarkierungen angebracht. „Runterfahren, aber weitermachen, das war von Anfang an unser Motto“, erklärt Edeltraut Graeßner, die die Tafel Lingen vor 23 Jahren ins Leben rief, weil sie bei ihrer Stammbäckerei nicht mehr mitansehen konnte, dass jeden Abend



Edeltraut Graeßner, Vorsitzende der Lingener Tafel, ist überwältigt von der Hilfsbereitschaft während der Corona-Krise.

# TAFEL



unzählige Brötchen im Müll landeten. Seither haben zigtausend Menschen das Angebot genutzt, das aktuell darin

besteht, dass man sich zwei große Einkaufsstützen mit Lebensmitteln füllt und dafür lediglich 2,50 Euro bezahlt. Edeltraut Graeßner hofft, dass der eine oder andere neue Helfer auch noch da ist, wenn Covid-19

besiegt ist. „Denn auf uns wird auch nach der Krise einiges zukommen. Die Tafeln werden noch wichtiger werden.“

## Ausflug mit Großfamilie

Auch Kinder und Jugendliche brauchen in dieser schwierigen Zeit mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge. Das bedeutet eine hohe Belastung für Eltern, wie unser Beispiel aus Spelle zeigt: Ausflugstag bei Clara Voget und Simon Wittrock. Nach und nach steigen zwölf Kinder und Jugendliche in zwei große Autos, dann geht es ab ins Grüne.

Gutes tun!  
Die Tafel Lingen freut sich über Spenden:  
[www.tafel-lingen.de](http://www.tafel-lingen.de)



## Revision und Corona

„Für uns als RWE-Mitarbeiter – und natürlich auch für die vielen externen Fachkräfte mit langjähriger Revisionserfahrung – war das eine ganz besondere Situation.

Aber wir waren frühzeitig und gut vorbereitet. Die Maßnahmen für den Gesundheitsschutz hier am Kraftwerkstandort sind bei allen gut angekommen. Alle Beteiligten haben eine hohe Bereitschaft gezeigt, die Maßnahmen umzusetzen beziehungsweise einzuhalten. So haben sie ihren aktiven Beitrag zum Pandemie- und Gesundheitsschutz geleistet.

Gut angekommen bei allen sind ebenfalls der Einsatz des eigens abgestellten Hygieneteams, das uns mit Rat und Tat geholfen hat, sowie die Bereitstellung von Mund-Nasen-Schutzmasken auch für alle Kollegen der Partnerfirmen. So hat trotz der nicht ganz einfachen Ausgangslage alles sehr gut und sicher funktioniert.

**Danke auch von unserer Seite für die professionelle Vorbereitung und das erfolgreiche Teamwork.“**



**Carsten Düweling, Leitender Sicherheitsingenieur und Fachkraft für Arbeitssicherheit, Koordinator für den Arbeits- und Gesundheitsschutz am Kraftwerkstandort Lingen.**

Weitere Informationen zur Revision siehe Seite 13.

Die Familie ist nicht nur besonders, weil sie besonders groß ist. Die beiden Pädagogen haben zusätzlich zu zwei leiblichen Sprösslingen zehn Kinder und Jugendliche zu betreuen, und alle zusammen wohnen in einem großen Haus in Spelle. Das Konzept läuft unter dem Titel „Familienanaloges Wohnen“ und ist ein Angebot der „Christophorus-Werk: Kinder- und Jugendhilfe Lingen“. Clara Voget erklärt: „Die Kinder können aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu Hause sein. Mein Mann und ich nehmen für sie die Elternrolle ein.“ Die jungen Leute im Alter zwischen sechs und 19 Jahren hätten teils traumatische Erfahrungen gemacht oder seien in ihrer Entwicklung beeinträchtigt.

Die Herausforderungen für diese einmalige Wohngruppe

sind schon unter normalen Umständen groß. Wie muss man sich das erst in Corona-Zeiten mit Ausgangsbeschränkungen und Kontaktsperren vorstellen, die es wochenlang gab? Um kritischen Blicken und Fragen auszuweichen, ist die Gruppe bei ihren Ausflügen weit rausgefahren. „Wir hatten eine Bescheinigung dabei, dass wir alle zusammengehören und

zusammensein dürfen“, erklärt Simon Wittrock. „Die Kinder und Jugendlichen müssen ja auch in die Natur und sich bewegen, die haben zum Teil Hummeln im Hintern.“ Ein heikles Thema waren Besuche. Eltern, Geschwistern oder anderen engen Familienmitgliedern habe man eine Zeit lang keinen Zutritt zum Haus

**„Das war keine normale Revision. Die zusätzlichen Maßnahmen haben von uns allen viel abverlangt. Aber durch das hohe Engagement aller Kolleginnen und Kollegen haben wir es sehr gut hinbekommen. Wir können stolz sein, was wir erreicht haben.“**

Frank Seipel, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kernkraftwerk Emsland



## Dankeschön!

gewähren können. „Aber alle haben toll mitgemacht und die Situation gut verkraftet“, freut sich Clara Voget. Man habe versucht, den Kindern und Jugendlichen die schwierige Situation „ganz behutsam beizubringen“, dabei hätten auch Erklärvideos bei YouTube und das Kinderprogramm im Fernsehen geholfen.

Nachmittags wird das Elternduo von bis zu drei weiteren Pädagogen unterstützt, aber gerade vormittags befanden sich

Clara Voget und Simon Wittrock, in der Zeit als die Schulen geschlossen hatten, in einer ganz neuen Situation. „Manchmal standen schon zwei, drei Leute in der Schlange und mussten warten, bis wir Hausaufgabenfragen beantworten konnten“, erzählt Simon Wittrock. Im Großen und Ganzen seien die jungen Leute aber auch in diesem Punkt sehr diszipliniert gewesen, hätten sich gegenseitig Dinge erklärt oder Texte vorgelesen. Clara Voget: „Der Zusammenhalt war großartig. Und ich bin zuversichtlich, dass sich das nachhaltig positiv auf unsere große Familie auswirkt.“



### Weihnachten im April

Zu den optimistischen Menschen zählt auch Zusteller Matthias Temmen, der in Meppen mit dem gelben DHL-Auto unterwegs ist. Er freut sich auf ruhigere Tage und erholsame Stunden im Kreis der Familie. Denn die Phase, in der die meisten Geschäfte schließen mussten, war stressig für ihn. Im April war quasi schon Weihnachten – jedenfalls was das Arbeitsaufkommen betrifft. Temmen brachte während des Shutdowns bis zu 250 Pakete täglich zu seinen

Clara Voget und Simon Wittrock sind Eltern von zwölf Kindern – zwei leibliche und zehn Pflegekinder.



## Die Krise ist auch eine Chance

Michael Carl ist Theologe, Zukunftsforscher und Journalist. Im Interview mit der „hier:“ spricht er darüber, wie sich unsere Gesellschaft, unser Arbeits- und Zusammenleben sowie unsere Werte durch die Corona-Krise verändern werden.

**hier:** Wie verändert die Krise unsere Gesellschaft?

**Michael Carl:** Wir erleben ein Reallabor für die Zukunft, weil wir aus blanker Not Neues ausprobieren müssen. Plötzlich ist überall Homeoffice möglich, obwohl viele Führungskräfte immer gesagt haben: „Bei uns geht das nicht.“ Das werden sich die Menschen nicht wieder nehmen lassen.

**Welche anderen Veränderungen, die wir erlebt haben, werden bleiben?**

Die Krise ist eine Chance, andere Lösungen zu testen und die positiven zu erhalten. Eine herzliche Begrüßung ohne Handschlag? Geht. Ist es nicht angenehm, nicht mehr persönlich bei der Agentur für Arbeit, beim Landratsamt oder im Rathaus vorstellig werden zu müssen, nur um einen Antrag zu stellen?

*Klingt, als würde sich Bequemlichkeit durchsetzen ...*

Das spielt sicher auch eine Rolle, wenn man auf Themen wie die Lieferung von Lebensmitteln an die Haustür blickt. Die Leute haben in der Krise gemerkt, wie komfortabel und bequem das sein kann. Aber natürlich geht es auch um den Wandel von Werten. Wer im Homeoffice arbeitet, muss nicht mehr jeden Tag zwei Stunden ins Büro pendeln und hat mehr Zeit für die Familie. Und das treibt wiederum den digitalen Wandel: Wir sehen jetzt überdeutlich, wie sehr wir überall wirklich schnelles Internet brauchen, damit die Leute zu Hause nicht verzweifeln und die Unternehmen dezentral arbeiten können.



Das aktuelle Paketaufkommen erinnerte Zusteller Matthias Temmen an die Zeit kurz bevor das Christkind kommt.

Kunden. Hinzu kamen 100 bis 150 Pakete und Päckchen, die er bei Firmen abholte. „Das erinnerte stark an Dezember, die Zeit kurz bevor das Christkind kommt.“ Erschwerend kam hinzu, dass es nicht möglich war, zusätzliche Zusteller auf die Schnelle anzulernen, wie es in der Vorweihnachtszeit passiert. „Mit einem neuen Kollegen gehe ich ja erst mal ein paar Tage gemeinsam auf Tour, damit er die Route kennt und weiß, wie er agieren muss.“

Abstandsregeln, Kontaktreduzierung und Hygienemaßnahmen sind auch bei der Post oberstes Gebot: So hat



Temmen neben den Hunderten Paketen stets auch einen Fünf-Liter-Kanister Wasser und Seife an Bord,

um sich regelmäßig die Hände zu reinigen. Auch Lenkrad, Türgriffe und Schalthebel macht der Emsländer mit Desinfektionstüchern in wiederkehrenden Abständen sauber.

Neu sind auch getrennte Schichten. Temmen und seine Kollegen sollen sich nach Möglichkeit nicht mehr über den Weg laufen. „Ich rufe in der Dienststelle an, ob jemand von der anderen Schicht da ist, bevor ich hinfahre.“ Im April hat die Post dann auch neue Regularien bei der Übergabe von Paketen eingeführt. „Wenn der Kunde zu Hause ist, muss er nicht mehr selbst unterschreiben. Es genügt, wenn ich die Zustellung dokumentiere“, erklärt Temmen. In dieser Zeit trifft er immer wieder auf (ältere) Menschen, die allein sind. Für einige ist der Zusteller sogar der einzige Kontakt zur Außenwelt. „Da nimmt man sich natürlich ein paar Minuten Zeit und spricht den Menschen Mut zu, selbstverständlich mit der notwendigen Distanz.“ Auch in Sachen Nachbarschaftshilfe macht der Familienvater gute Erfahrungen. Trotz SARS-CoV-2 habe kaum jemand die Paketannahme für einen Nachbarn verweigert. Anstrengend ist es für Temmen nicht nur im Beruf. Schließlich hat er zwei Kinder, die normalerweise eine Kita besuchen. Seine Frau ist ebenfalls Zustellerin bei der Post, und so begann das große Jonglieren mit freien Tagen und Urlaub bereits im März. Der lang ersehnte Familienurlaub im Schwarzwald fiel aus. „Das holen wir nach, sobald es wieder möglich ist.“



Theologe Michael Carl blickt optimistisch in die Zukunft.

### Wenn die Menschen mehr Zeit zu Hause verbringen: Könnte damit auch eine Rückbesinnung auf die Heimat, das Regionale, verbunden sein?

Es wäre naiv zu glauben, dass die Leute nach der Krise nur noch beim Bauernhof um die Ecke einkaufen. Aber was Lieferketten und Produktion betrifft, haben viele Unternehmen gemerkt, dass es nur scheinbar günstig war, so viele Teile in Asien zu produzieren. Sie haben nicht ernsthaft damit gerechnet, dass vom einen Tag auf den nächsten alles zusammenbrechen kann.

### Wie wird sich der zwischenmenschliche Umgang verändern?

Zunächst besteht die Gefahr, dass wir dem Virus auf den Leim gehen und beginnen, einander zu misstrauen. Wer ist schon geheilt? Ist der gerade krank? Eine echte Herausforderung ist der Umgang mit Risikogruppen. Wie zeigen wir Oma unsere Zuneigung, wenn wir sie im Altenheim nicht besuchen können?

### Die nächste Krise kommt bestimmt. Sind wir dann psychisch besser vorbereitet?

Es ist immer schmerzhaft, sich von Gewohntem zu verabschieden, wenn es auf Druck von außen geschieht. Aber wir haben jetzt gelernt, dass wir in der Lage

sind, mit einer unüberschaubaren Situation zurechtzukommen und uns zu erneuern. Die meisten von uns haben die Chance, aus der Krise gestärkt hervorzugehen.

# Hoffnungsträger H<sub>2</sub>

Das erste öffentlich zugängliche Wasserstoffnetz Deutschlands soll bis Ende 2022 in Betrieb gehen. Das haben BP, Evonik, Nowega, OGE und RWE Generation, alles Mitglieder der Initiative GET H2, jetzt in einer Absichtserklärung für die Entwicklung des Projektes „GET H2 Nukleus“ beschlossen.

Grüner Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger der Energiewende. Die Idee: Strom aus Erneuerbaren Energien wird in Wasserstoff umgewandelt und als CO<sub>2</sub>-freier Energieträger in der Industrie und anderen Sektoren genutzt. Für den Transport von grünem Wasserstoff in Deutschland ist der Ausbau der entsprechenden Infrastruktur von zentraler Bedeutung.

Der Rohstoff soll in Lingen in einer Elektrolyseanlage der RWE Generation aus

Erneuerbaren Energien erzeugt werden. Von dort aus wird er dann größtenteils über bestehende Gasleitungen der Fernleitungsnetzbetreiber Nowega und OGE zu industriellen Abnehmern wie Raffinerien und Chemieparks in Lingen, Marl und Gelsenkirchen transportiert. Insgesamt beträgt die Länge der Pipeline rund 130 Kilometer. Der Zugang zu diesem Wasserstoffnetz soll wie bei Strom- und Gasnetzen jedem Erzeuger, Händler oder Verbraucher gleichermaßen zur Verfügung stehen. So ist die

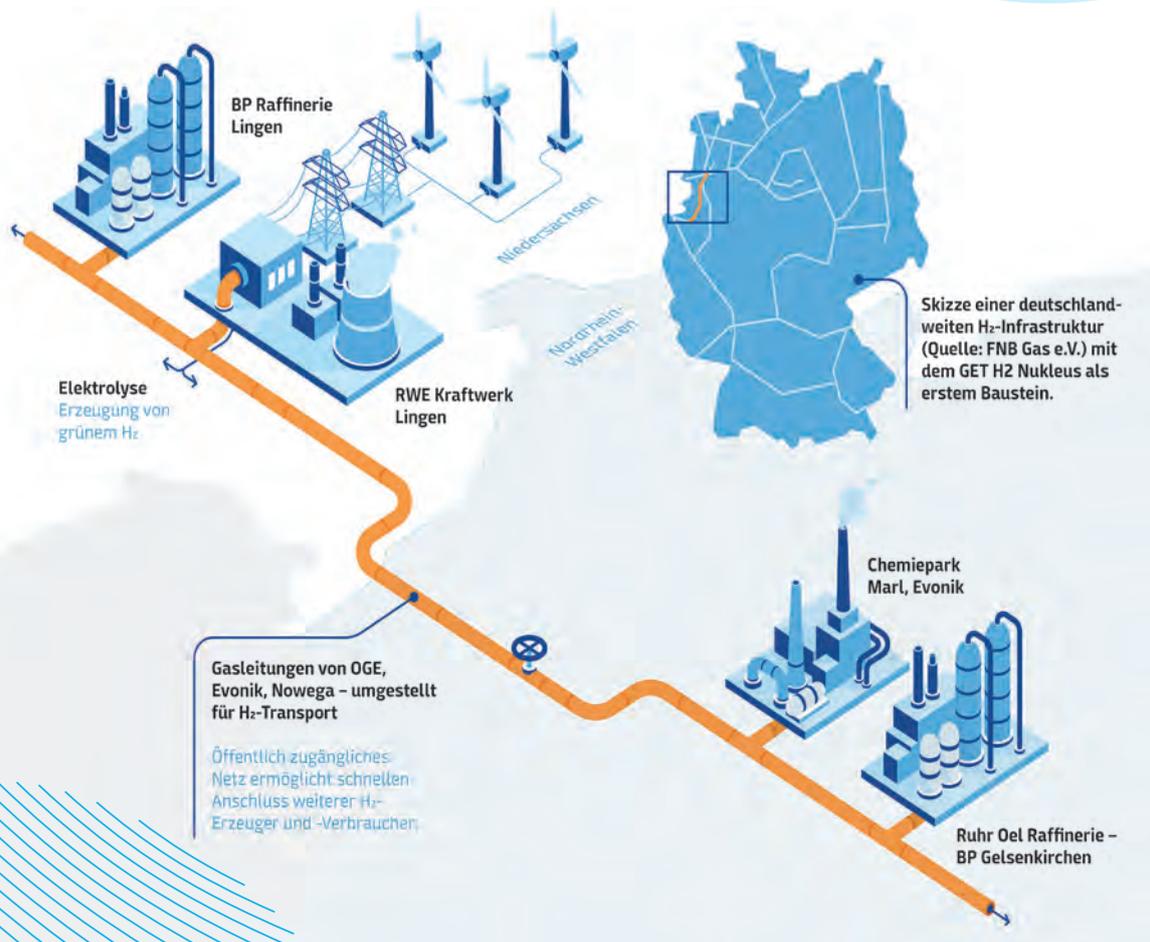
schnelle und verlässliche Integration weiterer Wasserstoffprojekte möglich. Mit dem Aufbau einer solchen Infrastruktur wird der Weg für eine nachhaltige nationale Wasserstoffwirtschaft und eine Technologieführerschaft bereitet. Seit mehreren Jahrzehnten wird in Deutschland und in anderen europäischen Ländern der Transport von Wasserstoff in eigenen Netzen bereits durchgeführt. Bislang handelt es sich jedoch um private Netze der Industrie ohne Zugang für Dritte. Die Erzeugung

von grünem Wasserstoff aus Wind- und Solarstrom ermöglicht es, Erneuerbare Energien über lange Strecken zu transportieren und sie über eine lange Zeit in großen Mengen zu speichern. Die Erzeugung von grünem Wasserstoff und der Aufbau eines besseren Netzes können deshalb bedeutende Schritte auf dem Weg zur Erreichung der Klimaziele sein.

### Weitere Informationen:



Das erste öffentlich zugängliche Wasserstoffnetz Deutschlands „GET H2 Nukleus“ soll bis Ende 2022 in Betrieb gehen und verbindet die Hersteller des grünen Wasserstoffs mit industriellen Abnehmern.



# „Oberste Priorität für Gesundheit und Sicherheit“

Kraftwerksleiter Wolfgang Kahlert über eine Revision in ganz besonderen Zeiten.

**hier:** Herr Kahlert, eine Revision eines Kernkraftwerks ist unter normalen Umständen schon ein enormer logistischer Aufwand. Wie sind Sie in Corona-Zeiten an das Thema herangegangen?

**Wolfgang Kahlert:** Zunächst einmal: Für uns war von Beginn an klar, dass wir bei Gesundheit und Sicherheit keine Abstriche machen, weil sie für uns oberste Priorität haben. Denn eine Revision ist immer etwas Besonderes, da viele Menschen an allen Ecken und Enden fleißig arbeiten. Mit der Corona-Pandemie haben wir aber ein erweitertes Konzept erarbeitet und einiges geändert: So waren deutlich weniger Personen auf unserer Anlage, damit wir das Abstandsgebot einhalten konnten. Arbeiten, die nur revisionsbegleitend waren, aber dafür sehr personalintensiv, wurden verschoben. Dazu gehört etwa der Haupt-

kühlwasserbereich am Kühlturm. Alle atomrechtlich durchzuführenden Arbeiten und Prüfungen wurden selbstverständlich uneingeschränkt und vollständig ausgeführt.

**Das klingt nach intensiver Vorarbeit und Abstimmung?**

In der Tat. Wir haben unsere Mitarbeiter und die der Partnerfirmen bereits frühzeitig zu Beginn der Pandemie über unsere geplanten Verhaltensregeln informiert. Einchecken ins Kraftwerk, Handhygiene, Desinfektion, Verpflegung – all das mussten wir ja neu erarbeiten. Alle Maßnahmen waren eng mit dem Niedersächsischen Umweltministerium als unsere Aufsichtsbehörde abgestimmt, ebenso waren der Landkreis Emsland und das Gesundheitsamt eingebunden.

**Wie ist die Revision unter diesen erschwerten Bedingungen gelaufen?**

Ich bin sehr zufrieden mit dem Ablauf. Wir haben es gemeinsam toll hinkommen. An dieser Stelle will ich mich noch einmal bei allen mitwirkenden Kollegen und Mitarbeitern der Partnerfirmen bedanken. Deren Engagement, Fachkompetenz und vor allem ihre Disziplin haben zu einer erfolgreichen Revision beigetragen.

Kraftwerksleiter  
Wolfgang Kahlert



## Schutzkonzept für Revision umfangreich erweitert

**Lingen.** Das Kernkraftwerk Emsland (KKE) wurde Anfang Mai planmäßig für die diesjährige Revision heruntergefahren. Selbstverständlich konnte eine Revision während der Corona-Pandemie nur mit umfangreichen zusätzlichen Hygiene- und Vorsorgemaßnahmen durchgeführt werden (siehe auch

Interview oben). Das bereits seit März im Kraftwerk geltende Infektions-Grundsatzkonzept wurde um zusätzliche Punkte erweitert. Vor Betreten der Anlage wurde zum Beispiel die Körpertemperatur gemessen, zudem war das Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken bei Arbeiten verpflichtend, wenn der nötige Abstand nicht eingehalten werden konnte oder es keine anderen Barrieren gab. Häufig frequentierte Arbeitsbereiche wurden vermehrt desinfiziert. In diesem Jahr wurden bei der Revision turnusgemäß Brennelemente gewechselt und die Dampferzeugerheizrohre sowie der Reaktor-Druckbehälter geprüft. Beim Brennelemente-

wechsel wurden 44 neue Brennelemente eingesetzt. Unabhängige Sachverständige haben die Arbeiten und den Revisionsablauf im Auftrag des Niedersächsischen Umweltministeriums überwacht. Nach erfolgreicher Revision ist das KKE seit Juni wieder mit Vollast am Netz.



# Markus Krebber soll neuer RWE-Chef werden

**Essen.** Markus Krebber, Finanzvorstand der RWE AG, soll zum 1. Juli 2021 die Nachfolge von Rolf Martin Schmitz als Vorstandsvorsitzender (CEO) der RWE AG übernehmen. Das hat der Aufsichtsrat des Unterneh-

mens Ende April entschieden. „Dem Aufsichtsrat war es wichtig, frühzeitig eine Nachfolgeregelung zu treffen. Die Wahl von Herrn Krebber stellt sicher, dass die strategische Neuausrichtung der RWE hin zu einem global führenden

Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien langfristig fortgesetzt wird“, erläuterte Werner Brandt, Aufsichtsratsvorsitzender der RWE AG. „Herr Schmitz und Herr Krebber haben gemeinsam die Weichen gestellt, um den Konzern zu einem nachhaltigen Unternehmen umzubauen, das bereits 2040 klimaneutral sein wird. Dieser Weg soll konsequent fortgesetzt werden.“

Der 1957 in Mönchengladbach geborene Schmitz ist seit 2009 Vorstand des Unternehmens und führt den Konzern als CEO seit 2016. Krebber (47) arbeitet seit 2012 im RWE-Konzern, wo er zunächst für RWE Supply & Trading verantwortlich war und seit 2016 Finanzvorstand (CFO) der RWE AG ist. Gemeinsam mit Schmitz hatte Krebber 2018 die Transaktion mit E.ON vorangetrieben und damit dem Konzern angesichts der weitreichenden Transformation der Energiewirtschaft neue Zukunftsperspektiven eröffnet.



**Chefwechsel:** Ab Mitte des nächsten Jahres soll Markus Krebber (rechts) Rolf Martin Schmitz als Vorstandsvorsitzenden der RWE AG ablösen.

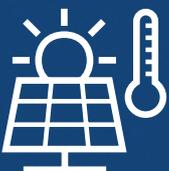
## Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachtet

Verantwortliches Handeln hat viele Facetten. Wie RWE in diesem Bereich aufgestellt ist, zeigt der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht „Unsere Verantwortung 2019“. Er wurde im April veröffentlicht und bezieht sich auf eine Vielzahl ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte. Ein Beispiel: Von 2012 bis 2019 hat RWE den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bereits um gut 50 Prozent gesenkt, alleine im letzten Jahr um fast 30 Millionen Ton-

nen. Insgesamt verfolgt RWE eines der ehrgeizigsten Programme zur CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Industrie. Bis 2040 will das Unternehmen klimaneutral sein und seinen Strom dann vornehmlich mit Windkraft und Photovoltaik produzieren. Die Position als einer der weltweit führenden Anbieter auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien will RWE ausbauen. In den nächsten drei Jahren plant das Unternehmen Investitionen von bis zu fünf Milliarden Euro netto in Erneuerbare Energien – davon eine Milliarde in Deutschland.

**5 Mrd. €  
Investitionen**

## 2040 klimaneutral



# RWE legt guten Start im ersten Quartal hin

**Essen.** Guter Auftakt trotz globaler Corona-Krise: RWE hat im ersten Quartal 2020 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 1,3 Milliarden Euro erzielt. Pro forma waren es im Vorjahreszeitraum 1,1 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von rund 19 Prozent. Das bereinigte Nettoergebnis stieg ebenfalls stark an und erreichte 955 Millionen Euro (2019 pro forma 749 Millionen Euro). Auf dieser Basis bestätigt RWE ihre Prognose für 2020: Das bereinigte EBITDA soll zwischen 2,7 und 3,0 Milliarden Euro liegen. An der geplanten Anhebung der Dividende auf 0,85 Euro je Aktie für das laufende Geschäftsjahr hält RWE ebenfalls fest.

Auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien geht gut voran. RWE will ihre Position als eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien ausbauen und



## Info

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, steigt RWE konsequent und verantwortungsvoll aus der Kohleverstromung aus. Dabei hat das Unternehmen seinen jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 2012 bis 2019 bereits um 90 Millionen Tonnen gesenkt.

In Deutschland soll noch vor dem Sommer das parlamentarische Verfahren zum Kohleausstieg abgeschlossen sein. Die erste Stilllegung eines Kraftwerksblocks ist schon im Dezember 2020 vorgesehen. Gemeinsam mit Bund und Land will RWE diese Vereinbarung umsetzen und einen entsprechenden öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Bundesregierung verhandeln.

allein bis 2022 fünf Milliarden Euro netto investieren. Im April etwa fiel die finale Investitionsentscheidung für das deutsche Nordseeprojekt Kaskasi. Seit Januar laufen die Bauarbeiten für den Offshore-Windpark Triton Knoll in Großbritannien. „Dank unseres robusten Geschäftsmodells haben wir auch in diesen herausfordernden Zeiten bei allen Ergebniskennziffern ein deutliches Plus erzielt. Unseren Anspruch, bis 2040 klimaneutral zu sein, verfolgen wir konsequent. Unsere Strategie zahlt sich aus: RWE wächst profitabel“, betont Finanzvorstand Markus Krebber.

Fotos: RWE



Das Engagement beim Thema Nachhaltigkeit zeigt sich aber auch an vielen anderen Stellen: bei der hochwertigen Rekultivierung nicht mehr genutzter Tagebauflächen, beim Selbstverständnis, ein fairer Arbeitgeber zu sein oder beim Thema Diversity. Ein besonderes Augenmerk legt RWE auf soziales Engagement in den Nachbarschaft-

ten. Dafür können sich Mitarbeiter freistellen lassen. Mehr als 15.000 Projekte wurden in den vergangenen 15 Jahren so ehrenamtlich und finanziell unterstützt.

## 4 GW Wind + Solar

Für diesen ganzheitlichen Ansatz stellen Rating-Agenturen RWE auch auf internationaler Ebene immer wieder gute Noten aus. Die Bewertungen finden Sie genauso wie den neuen Nachhaltigkeitsbericht auf der RWE-Website [www.group.rwe/verantwortung-und-nachhaltigkeit](http://www.group.rwe/verantwortung-und-nachhaltigkeit)

**10,7 %**  
Erneuerbare  
Energien



rund **600**  
gesellschaftliche  
Projekte



# Meister der Dichterschlacht

**Poetry-Slam.** Florian Wintels aus Bad Bentheim begeistert seit zehn Jahren sein Publikum mit Poesie und Prosa und hat dafür bereits zahlreiche Preise gewonnen. Die „hier:“ stellt den Wortakrobaten vor – und wie er zu dieser jungen Kunstform kam.

**Kreativität:** Seine Ideen kommen Florian Wintels unterwegs, die er direkt auf dem Smartphone festhält.

2009 betrat Florian Wintels mit 16 Jahren das erste Mal eine Bühne, stellte sich ins Rampenlicht und beglückte das Publikum im Kunst- und Theatersaal in Nordhorn mit seinem selbst verfassten Text. Sein Publikum zeigte sich begeistert und geizte dementsprechend nicht mit Applaus. „Der Text war etwa 90 Sekunden lang. Das Thema war Stolz,“ blickt Florian Wintels amüsiert zurück. „Inhaltlich war das aber weit weg von dem, was ich heute mache.“

Heute bespielt der erfolgreiche Wortakrobat aus Bad Bentheim viele Bühnen im gesamten Bundesgebiet, und das nicht nur bei Poetry-Slams (siehe Kasten Seite 17), sondern mittlerweile auch mit Solo-Shows. Mit seiner kreativen Dichtkunst und Wortgewandtheit sahnte er in den vergangenen zehn Jahren viele Preise ab. Diese Erfolge werden zwar selten mit barer Münze vergütet, wohl aber gibt es für die Bühnenauftritte Honorar. „Mit Poetry-Slam konnte ich von Anfang an mein Studium finanzieren“, freut sich der Musiker, der Populäre Musik und Medien in Paderborn studiert.

## Früh übt sich

Klangvolle Worte, urige Sprachwendungen und feine Reime mit genialem Rhythmus, das alles faszinierte den jungen Kreativgeist schon früh. „In der Grundschule habe ich begonnen, Gedichte zu schreiben“, blickt der 26-Jährige zurück. Dass er ein gutes Händchen oder besser gesagt ein sensibles Ohr für Poesie und Dichtung hat, fiel seiner Deutschlehrerin am Burghof-Gymnasium schon damals auf. Als ihr Kollege Dr. Thomas Füzler dann namhafte Poetry-Slammer als Workshop-Leiter ins Haus holte, stand schnell fest, dass Wintels zu den Teilnehmern gehören sollte. „Sie hat mich empfohlen. Schon war ich dabei“, erklärt er, wie eigentlich alles begann. Seiner Premiere in Nordhorn folgte dann die Landesmeisterschaft von Niedersachsen in Bremen.

Übrigens gilt Chicago als Geburtsstätte des Poetry-Slams. Pfliffige Poesie- und Prosafreunde entwickelten dieses Format Mitte der 80er-Jahre als Alternative zur etwas ange-

staubten Autorenlesung mit Tisch, Lampe, Blumenbouquet und Wasserglas. Etwa zehn Jahre später schwappte diese neue Welle der Literaturinszenierung nach Deutschland. Mittlerweile darf sich die deutschsprachige Poetry-Slam-Szene als eine der größten der Welt betiteln. Tatsächlich wurden 2016 die deutschsprachigen Poetry-Slams in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Seit seinem ersten Auftritt entwickelt Wintels pro Jahr etwa zwei neue Texte. Damit stellt er sich kontinuierlich verschiedenen Stadt-, Landes- und den Deutschen Meisterschaften. 2013 und 2016 sicherte er sich bei den Deutschen Meisterschaften einen Platz unter den Finalisten. „2019 ist für mich das erste Jahr ohne Meisterschaftsteilnahme“, gesteht er. Allerdings kann der Nachwuchs auf ihn zählen. Den begleitet und coacht er gerne, wie bei den niedersächsisch-bremischen U20-Meisterschaften in Bad Bentheim.

## Moderne Dichtkunst

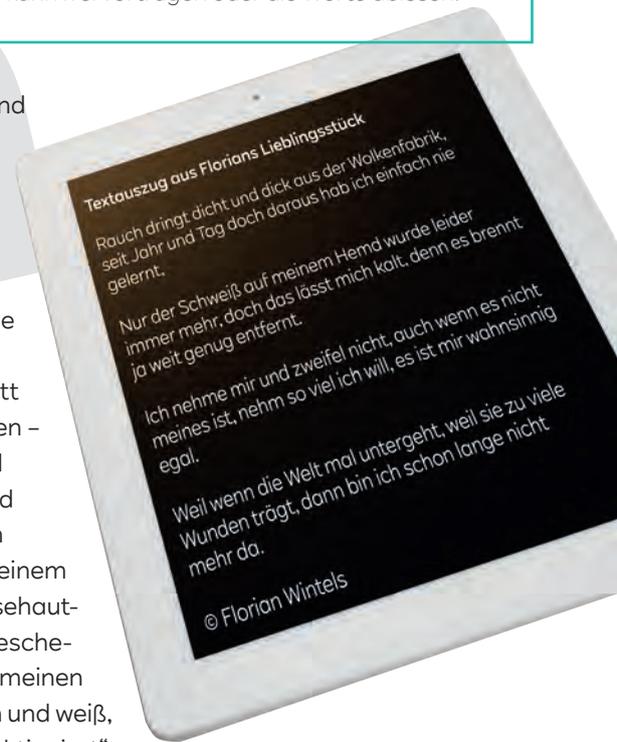
Im Schnitt sind es 1.000 Worte, die er für einen Text einsetzt. Wie lange er dafür benötigt? „Je mehr Zeit ich habe, umso besser wird er mit dem wiederholten Feinschliff“, erklärt Wintels. „Wobei eine ‚Deadline‘ manchmal auch hilft, die Dinge auf den Punkt zu bringen.“ Stift und Zettel braucht er nicht, um seine Werke zu bürsten und zu polieren. Dienlich für die Worte- und Ideensammlung und statt auf Papier geschrieben, wird ins Handy getippt. Tatort fürs Tatwort: Bus und Bahn, auch schon mal ein Schnellrestaurant oder sonst wo.

Die Kunstform unterscheidet zwei Akteure. Erstens: die Textgärtner, die die Worte so wie sie kommen wachsen lassen, und zweitens die Textarchitekten, die Formteile und Fragmente arrangieren, zusammenbauen, austauschen sowie neu kreieren. Wintels gehört zu den Textarchitekten, denn „meine Werke sind kompliziert. Das Publikum merkt, wenn man sich Mühe damit

## Poetry-Slam: Was ist das?

- Bei dieser Kunstform müssen die Texte selbst verfasst sein – können sich reimen, müssen es aber nicht.
- Auf der Bühne werden keine Requisiten verwendet.
- Das Zeitlimit für jeden Auftritt beträgt maximal zehn Minuten, bei offiziellen Meisterschaften sogar nur sechs.
- Der Künstler kann frei vortragen oder die Worte ablesen.

gegeben hat und dankt es einem“. Der Bentheimer Poet weiß, wie er etwas durch die Blume sagen kann, ohne dabei platt rüberzukommen – mit Humor und Nachdruck, und gleichermaßen schafft er es, seinem Publikum Gänsehautmomente zu bescheren. „Ich habe meinen Style gefunden und weiß, dass dieser funktioniert“, gesteht Wintels stolz und wünscht sich, dass „es demnächst noch mehr Anfragen für mein Solo-Programm gibt.“



**Wandlungsfähig:** Florian Wintels trägt seine Texte auch in Form von selbst geschriebenen Songs vor.



# Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2020.**

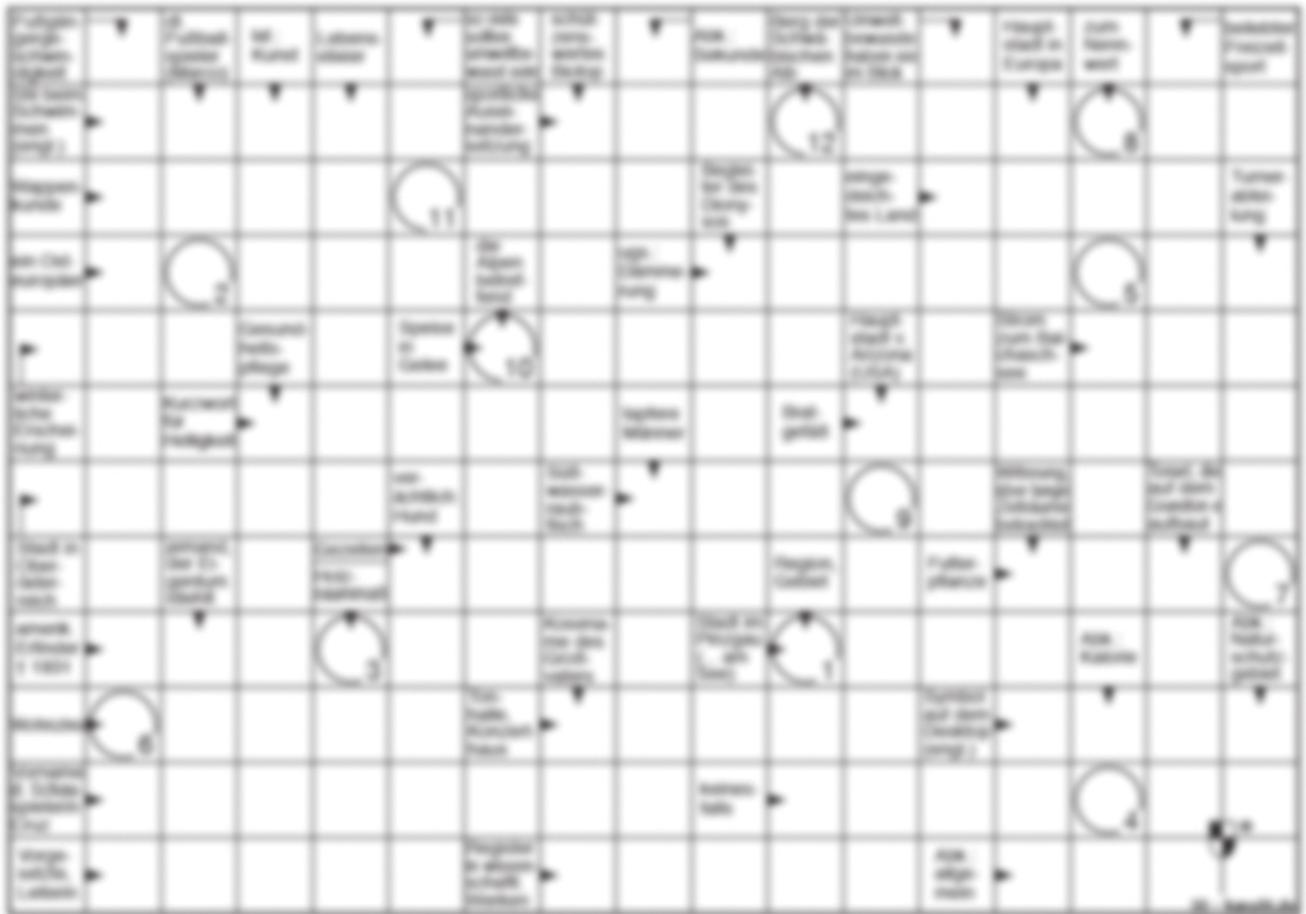
**1. Preis: Fatboy Sitzsack**



**2. Preis: Tolino Vision 5 eBook-Reader**



**3. Preis: WMF Standmixer**



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



**Lösungswort**

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort

„Gesundheit“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier.“ (Ausgabe 2/2019). Gewonnen haben Waltraud Pieper aus Thuine (1. Preis, Beats Solo wireless Kopfhörer), Mechthild Pöttering aus Salzbergen (2. Preis, Bademantel und Saunatuch) sowie Renate Jamming aus Lingen (3. Preis, Just Spices Gewürzbox).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

**Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG.** Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) an die Edelman GmbH ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bezüglich der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.

# Draußen spielen macht Spaß

Sommerzeit ist Spielzeit: Was kann es Besseres geben, als draußen im Garten oder im Park ein paar selbst gebastelte Spiele zu spielen. Die „hier:“ hat zwei Tipps, die einfach umzusetzen sind und für Spaß sorgen.

## Gartenscrabble

**Das brauchen wir:** Kartons oder feste Pappe, Malfarbe, Pinsel

### So geht's:

Den Karton in möglichst gleich große Quadrate schneiden. Mit Malfarbe die Buchstaben groß und in einer Ecke klein die Punktezahl auf den Karton schreiben. Wie viele Kartons von jedem Buchstaben benötigt werden (in Klammern) und welche Punktezahl sie tragen, ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

- 1 Punkt: E (15), N (9), S (7), I (6), R (6), T (6), U (6), A (5), D (4)
- 2 Punkte: H (4), G (3), L (3), O (3)
- 3 Punkte: M (4), B (2), W (1), Z (1)
- 4 Punkte: C (2), F (2), K (2), P (1)
- 6 Punkte: Ä (1), J (1), Ü (1), V (1)
- 8 Punkte: Ö (1), X (1)
- 10 Punkte: Q (1), Y (1)
- 0 Punkte: Joker/Blanko (2)

Auf die Buchstaben, fertig, los!



## Kegeln

**Das brauchen wir:** mehrere leere Chipsdosen, Papier, Kugelschreiber, Schere, Malfarbe, Pinsel, etwas Sand und einen Ball

### So geht's:

Einen Kegel auf ein Blatt Papier malen und mit einer Schere ausschneiden. Den Kegel auf die Chipsdosen halten und die Umrisse mit einem Kugelschreiber darauf nachmalen. Danach die Dosen mit verschiedenen Farben bemalen und gleichmäßig mit etwas Sand befüllen. Die Kegel aufstellen und schon kann drauflosgekegelt werden. Alternativ können Sie auch eine Kegelvorlage im Internet suchen, ausdrucken und mit durchsichtiger Klebefolie auf die Chipsdosen kleben. Spielanleitungen gibt es verschiedene, beispielsweise: Wer hat als Erstes alle Kegel zu Fall gebracht?



# RWE

## In diesen Tagen ist vieles unsicher. Strom soll es nicht sein.

Wo Strom ist, ist Licht, Wärme und Kommunikation. Da sind medizinische Versorgung und Mobilität. Wir bei RWE setzen alles daran, unsere Mitarbeiter zu schützen sowie unser Produkt Strom jederzeit und sicher produzieren zu können. Darauf können Sie sich verlassen! Seit über 120 Jahren und insbesondere in diesen Tagen.

Danke an alle Menschen, die in Krankenhäusern und Pflegeheimen ihren Dienst leisten. Und an alle Polizisten, Feuerwehrleute und Sanitäter, an die Mitarbeiter der Supermärkte, an Lkw-Fahrer, Postzusteller, Erzieher, Lehrer und an all unsere Mitarbeiter.

Danke an alle, die solidarisch diese Zeit gemeinsam durchstehen.

[rwe.com](https://www.rwe.com)